



Der Freischütz

Oper in 3 Akten

von

**C. M. von WEBER.**

*Klavirauszug*

neu revidirt von

**GUSTAV F. KOEGL.**

LEIPZIG  
**C. F. PETERS.**



n der Geschichte des deutschen Musikdramas bedeutet die Oper Freischütz von Carl Maria von Weber (geb. 18. Dezember 1786, gest. 5. Juni 1826) den Anfang einer neuen Periode. Mit Freischütz ist Weber zum Schöpfer der romantischen Oper geworden. Hatte auch schon einige Jahre zuvor Spohr mit seinem Faust das Gebiet der Romantik in feinsinniger Form musikalisch auszugestalten gewusst, so war es doch erst dem Freischütz vorbehalten, sich mit unmittelbarer Gewalt an die deutsche Volksseele zu wenden und darin den vollsten Wiederhall zu erwecken.

Der Textdichtung liegt eine „Der Freischütz“ betitelte Novelle aus dem Gespensterbuch von Aug. Apel und F. Laun zu Grunde. Schon 1810, bald nach dem Erscheinen des Gespensterbuchs, hatte Weber durch seinen Freund Alex. von Dusch den Freischützstoff kennen gelernt und sogleich dessen Verwendung als Oper in Aussicht genommen. Die Ausführung der erforderlichen Umarbeit blieb aber auf den Entwurf eines Szenariums und einiger Auftritte beschränkt und wurde schliesslich ganz aufgegeben. Erst im Oktober 1816, gelegentlich einer nur flüchtigen Besprechung mit dem Dichter Friedrich Kind in Dresden, kam Weber auf den Freischütz wieder zurück. Seine im Januar 1817 erfolgte Uebersiedlung nach Dresden führte ihn mit Kind abermals zusammen und wurde alsbald die Veranlassung zu einem näheren Gedankenaustausch über die bereits in Erwägung gezogene Opernidee. Kind erklärte sich zur Dramatisierung des Stoffes bereit und machte sich sogleich mit vollem Eifer an die Arbeit. Er schrieb den Text in der kurzen Zeit von nur neun Tagen. Schon am 1. März 1817 war die vollständige Dichtung fertiggestellt. Ursprünglich umfasste sie vier Akte. Nach langem Widerstreben verstand sich Kind dazu, die das ganze einleitenden beiden Scenen zwischen Eremit und Agathe fallen zu lassen und den jetzt bestehenden Anfang herzustellen. Die Oper wechselte übrigens öfters ihren Namen. Statt des anfänglichen „Freischütz“ wählte man den Titel „Der Probeshuss“, dann „Die Jägerbraut“ und griff endlich wieder, nach dem Vorschlage des Berliner Intendanten Brühl, der die Oper zur ersten Aufführung angenommen hatte, auf den ersten Titel zurück.

Die Komposition am Freischütz beschäftigte Weber ungewöhnlich lange Zeit: Am 2. Juli 1817 schrieb er die erste Notenskizze nieder und beendigte die Partitur erst am 13. Mai 1820, eigentlich erst am 28. Mai 1821 in Berlin mit der von der Darstellerin des Aennchen gewünschten zweiten Arie. Seine amtliche Thätigkeit

und andere bereits eingegangene Arbeitsverpflichtungen liessen eine andauernde Beschäftigung nicht zu, und fast das ganze Jahr 1818 hindurch blieb die Oper ungefordert. Die Konzeption der Ouvertüre wurde am 22. Februar 1820 begonnen und am 13. Mai desselben Jahres vollendet. Damit war denn auch die ganze Oper zum Abschluss gekommen, mit Ausnahme der nachkomponirten Romanze und Arie im 3. Akte. Anfang Mai 1821 reiste Weber nach Berlin und nahm daselbst sogleich die Einstudirung seiner Oper in Angriff. Die erste Vorstellung fand am 18. Juni 1821 unter Leitung des Autors statt, und zwar als erste Oper in dem von Schinkel neu erbauten kgl. Schauspielhause. Sie ward für Weber, sowie für die deutsche Kunst überhaupt, zu einem Triumph ohne Gleichen! Schon die Ouvertüre errang so starke Stürme des Beifalls, dass sie in ihrer ganzen Ausdehnung wiederholt werden musste. Die jauchzende Begeisterung des Hauses erreichte ihren Höhepunkt im 2. Akte bei der grossen Scene Agnethens: Der fortreisenden Gewalt dieser Musik vermochte Niemand zu widerstehen. Und als endlich der Vorhang nach dem 3. Akte gefallen war, erhob sich ein Jubel, wie er in der Theatergeschichte Deutschlands kein zweites Beispiel findet. Webers Freischütz wurde als nationale That gefeiert und immer wieder durch brausende Kundgebungen des Beifalls ausgezeichnet. Hingrissen durch die wahre Begeisterung und frische Erfindung des Werkes, fand sich das deutsche Volk im Freischütz wieder, wo, wie in keinem andern Werke jemals zuvor, die hauptsächlichsten Momente deutschen Empfindens zum vollendetsten künstlerischen Ausdruck gelangt waren. In seinem Texte in fast alle europäischen Sprachen übersetzt, eroberte sich Webers Freischütz in raschem Fluge die Opernbühnen der ganzen Welt. In keinem andern Lande aber hat der Freischütz so starken und zugleich so nachhaltigen Einfluss ausgeübt als in Deutschland. Für die deutsche Nation, für die er geschaffen, bedeutet er ein Kleinod von unvergänglichem Werthe, dessen Glanz nicht vergehen wird, so lange eine deutsche Kunst lebt.

## Personen.

Ottokar, regierender Fürst . . . . .	Bariton.
Cuno, fürstlicher Erbfürster . . . . .	Bass.
Agathe, seine Tochter . . . . .	Sopran.
Annehen, eine junge Verwandte . . . . .	Sopran.
Caspar, erster Jägerbursche . . . . .	Bass.
Max, zweiter Jägerbursche . . . . .	Tenor.
Ein Eremit . . . . .	Bass.
Kilian, ein Bauer . . . . .	Bariton.
Brautjungfer . . . . .	Sopran.
Sambel, der schwarze Jäger.	

Jäger und Gefolge, Brautjungfern, Lausleute und Musikanten etc.

Ort der Handlung: Im deutschen Gebirge.

Zeit der Handlung: Kurz nach Beendigung des dreissigjährigen Krieges.

## Inhalt.

### Ouverture . . . . .

Pag.  
8

### Erster Akt.

	Pag.
No. 1. Introduction: Victoria! der Meister soll leben . . . . .	11
No. 2. Terzett mit Chor: O diese Sonne! . . . . .	19
No. 3. Scene und Arie: Durch die Wälder . . . . .	30
No. 4. Lied: Hier im ir'schen Jammorthal . . . . .	38
No. 5. Finale: Schweig! damit dich Niemand warnt . . . . .	41

### Zweiter Akt.

No. 6. Duett: Schelm, halt' fast! . . . . .	45
No. 7. Arie: Kommt ein schlanker Bursch gegangen . . . . .	51
No. 8. Scene und Arie: Wie nahe mir der Schlummer . . . . .	57
No. 9. Terzett: Wie? was? Entsetzen! . . . . .	65
No. 10. Finale: Die Wolfschlucht . . . . .	75

### Dritter Akt.

No. 11. Entre-Acte . . . . .	92
No. 12. Cavatine: Und ob die Wolke sie verhülle . . . . .	94
No. 13. Romanze und Arie: Einst träumte meiner sel'gen Base . . . . .	96
No. 14. Chor: Wir winden dir den Jangfernkranz . . . . .	102
No. 15. Jäger-Chor: Was gleicht wohl auf Erden . . . . .	105
No. 16. Finale: Schant! o schant! . . . . .	109



## Königliche Schauspiele.

Montag, den 18. Juny 1821.

Im Schauspielhaus.

Zum Erstenmale:

## DER FREISCHÜTZ.

Oper in 3 Abtheilungen (zum Theil nach dem Volksmärchen:  
Der Freischütz), von F. Kind. Musik von Carl Maria v. Weber.

## Personen:

Ottokar, regierender Graf . . . . .	Hr. Rebenstein.
Cuno, graflicher Erbforster . . . . .	Hr. Wauer.
Agathe, seine Tochter . . . . .	Mad. Seidler.
Annschen, eine junge Verwandte . . . . .	Mlle. Joh. Euniko.
Caspar, erster Jägerbursch . . . . .	Hr. Blume.
Max, zweiter Jägerbursch . . . . .	Hr. Stümer.
Samuel, der schwarze Jäger . . . . .	Hr. Hillebrand.
Ein Eromit . . . . .	Hr. Gern.
Kilian, ein reicher Bauer . . . . .	Hr. Wiedemann.
Brautjungfer . . . . .	Mlle. Heur. Reinwald etc.
Jäger und Gefolge des Grafen . . . . .	Hr. Michaelis. Hr. Titschow.
Landbesse und Musikanten. Erscheinungen.	Hr. Buggenhagen etc.

Szene: In Böhmen. Zeit: kurz nach Beendigung des dreissigjährigen Krieges.

Die sämtlich neuen Decorationen sind von dem Königl. Decorations-Maler  
Herrn Gropius gezeichnet und gemalt.

Arienbücher sind das Stück für 4 Groschen an der Kasse zu haben.

Zu dieser Vorstellung sind nur noch Parterre-Billets à 12 Gr. und  
Amphitheater-Billets à 6 Gr. zu haben.

Anfang 6 Uhr; Ende 9 Uhr.

Die Kasse wird um 5 Uhr geöffnet.